

## ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

### PROMOTIONSSTIPENDIUM AN DER BIBLIOTHECA HERTZIANA, ROM

Im Rahmen der Förderungsmaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs bietet die Bibliotheca Hertziana ab 1.1.1993 für ein Jahr (mit einem Jahr Verlängerungsmöglichkeit) ein Stipendium zur Anfertigung der Dissertation an, die der italienischen Kunstgeschichte gewidmet ist.

Interessierte sollten folgende Bewerbungsunterlagen einreichen:

- Antrag mit Darlegung des Dissertationsthemas
- Befürwortung des Doktorvaters
- Lebenslauf mit Lichtbild, Studiengang und Abiturzeugnis
- auch auszuweisende eine selbständig verfaßte Schrift.

Von dem/r Bewerber/in wird erwartet, daß er/sie bereit ist, wöchentlich 5 Stunden an den Institutsaufgaben mitzuwirken.

Die Bewerbungen sind bis 1.10.1992 an den *Geschäftsführenden Direktor der Bibliotheca Hertziana, Via Gregoriana 28, I-00187 Rom*, zu richten.

### STIPENDIUM DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG AM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

Am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München ist ab 1. September 1992 die Stipendiatenstelle des Landes Baden-Württemberg wiederzubesetzen. Das Stipendium dient der Durchführung eines größeren Forschungsvorhabens im Anschluß an die Promotion und ist an einen Aufenthalt am Zentralinstitut gebunden. Eine aktive Teilnahme an den wissenschaftlichen Veranstaltungen des Zentralinstituts wird erwartet.

Bewerber mit abgeschlossenem Studium der Kunstgeschichte müssen in Baden-Württemberg ansässig sein oder ihr Studium an einer landeseigenen Hochschule erfolgreich beendet haben. Das Stipendium ist mit DM 1.500.-/Monat dotiert. Die Laufzeit beträgt ein Jahr, in begründeten Fällen ist eine Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und einer maximal 4-seitigen Darlegung des Forschungsvorhabens werden umgehend erbeten an den *Vertrauensdozenten des Landes Baden-Württemberg im Kuratorium des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Herrn Professor Dr. Hans Belting, Meiserstr. 10, 8000 München 2*.

### STIPENDIUM DES FREISTAATS BAYERN AM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

Am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München ist ab 1. September 1992 die Stipendiatenstelle des Freistaats Bayern wiederzubesetzen. Das Stipendium dient der Durchführung eines größeren Forschungsvorhabens im Anschluß an die Promotion und ist an einen Aufenthalt am Zentralinstitut gebunden. Eine aktive Teilnahme an den wissenschaftlichen Veranstaltungen des Zentralinstituts wird erwartet.

Bewerber mit abgeschlossenem Studium der Kunstgeschichte müssen in Bayern ansässig sein oder ihr Studium an einer landeseigenen Hochschule erfolgreich beendet haben. Das Stipendium ist mit DM 1.300.-/Monat dotiert. Die Laufzeit beträgt ein Jahr, in begründeten Fällen ist eine Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und einer maximal 4-seitigen Darlegung des Forschungsvorhabens werden umgehend erbeten an den *Vertrauens-*

dozenten des Freistaats Bayern im Kuratorium des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Herrn Professor Dr. Jörg Traeger, Meiserstr. 10, 8000 München 2.

GRADUIERTENKOLLEG DER UNIVERSITÄT OSNABRÜCK AB WS 1992/93

BILDUNG IN DER FRÜHEN NEUZEIT. KULTURELLE DIFFERENZIERUNGEN ZWISCHEN REFORMATION UND AUFKLÄRUNG IM ALTEN DEUTSCHEN SPRACHRAUM UND IM ALTEN REICH

Beteiligt sind die Fachgebiete Germanistische Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Historische Volkskunde/Kulturgeschichte, Evangelische und Katholische Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Rechtsgeschichte, Sprachwissenschaft.

Im Zentrum der Arbeit des Kollegs stehen Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebenswelten und gesellschaftlichen Schichten der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung des nordwest- und nordostdeutschen Raumes. Aus dem Bereich der *Kunstgeschichte* ist an ikonologische Programme mit theologischer oder humanistischer Argumentation gedacht, denen ja in der Regel bestimmte Bildungsziele oder didaktische Intentionen zugrunde liegen. Vor allem Untersuchungen zu Bildern und Bilderzyklen in öffentlichen Räumen (Kirchen, Klöstern, Palästen, Schlössern, Rathäusern) kommen in Frage, aber auch zu graphischen Zyklen oder Illustrationsgraphik.

Aus dem Programm des Bundes und der Länder zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stellt die Deutsche Forschungsgemeinschaft dem Graduiertenkolleg für die erste dreijährige Arbeitsphase *10 Doktorandenstipendien* in der üblichen Höhe bereit. Graduierte, die kein Stipendium aus dem Förderungsprogramm beziehen, können ebenfalls in das Kolleg aufgenommen werden. Es besteht die Verpflichtung, daß die Kollegiaten an einem auf die Thematik des Graduiertenkollegs ausgerichteten Studienprogramm teilnehmen sowie ihren Wohnsitz in der Regel in Osnabrück nehmen. Von den Bewerberinnen und Bewerbern, die in der Regel einen qualifizierten Studienabschluß haben sollen, werden hervorragende Studienleistungen, wissenschaftliches Engagement und ein interessantes und für die Thematik einschlägiges Arbeitsvorhaben erwartet.

Bewerbungen um die Stipendien müssen als Anlagen Lebenslauf, Zeugnisse, Darstellung des Studienganges, die Empfehlung eines Hochschullehrers bzw. einer Hochschullehrerin sowie ein Exposé des Dissertationsprojektes enthalten. Sie sind bis zum 15. Juli 1992 an den Sprecher des Graduiertenkollegs zu richten: Prof. Dr. Klaus Garber, Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück, Postfach 4469, D-4500 Osnabrück.

#### BERUFSVERWIRRUNG

In der Mai-Ausgabe der Kunstchronik war in großem Format das Stellengesuch für einen **Restaurierungstechniker** ausgeschrieben. In fünf Punkten wurde sein Aufgabengebiet genauer umrissen. Aus ihnen geht hervor, daß eigentlich nicht ein Restaurierungstechniker, sondern mit Punkt 1 („selbständige Betreuung und konservatorische Pflege der Sammlungsbestände“) ein **Restaurator** und zugleich mit Punkt 2 bis 5 (u.a.: Verwalten der Bestände, technische Durchführung von Ausstellungen und Kunsttransporten, Überwachung und Wartung der Haustechnik, Koordination von technischen Diensten) ein **Museumstechniker** gesucht war.

Der Restaurierungstechniker jedenfalls, den das Land Nordrhein-Westfalen mit der Einrichtung einer dreijährigen Ausbildung auf Fachschuleebene im Jahr 1988 kreiert hat, bringt die erwarteten Qualifikationen von seiner Ausbildung her nicht mit. Bisher umfassen die Ausbildungsinhalte die museums- und ausstellungstechnischen Aspekte (Punkt 2–5) nicht. Und daß der Restaurierungstechniker konservato-

rische und restauratorische Arbeiten des Restaurators *nicht selbständig*, sondern nur unter der Anleitung eines Diplomrestaurators durchführen werde, haben die Träger der Ausbildung zum Restaurierungstechniker auf all die grundsätzlichen Bedenken des Deutschen Restauratoren-Verbandes hin mehrfach versichert.

Der DRV hat bei vielen Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß die komplexen Zusammenhänge bei der Erhaltung unwiederbringlicher Kunstwerke und historisch bedeutsamer Objekte eine Verteilung von Arbeitsgängen an unterschiedlich qualifizierte Restauratoren nicht zulassen und eine umfassende Ausbildung der Restauratoren auf Hoch- bzw. Fachhochschulniveau erforderlich ist.

Das gesuchte „Mädchen für alles“ (gern auch männlichen Geschlechts) kann es so nicht geben. Doch vermittelt die Stellenanzeige deutlich den Bedarf an (bis hin zu EDV-Kenntnissen) gut ausgebildeten Museumstechnikern, nach denen Museumsleute vielerorts rufen.

NB. Nachdem der erste Jahrgang der als „Schmalspur-Restauratoren“ ausgebildeten Restaurierungstechniker nur sehr schwer unterzubringen war, ruht die Restaurierungstechniker-Ausbildung in Gelsenkirchen momentan aus Mangel an Schülern.

*Für den Vorstand des Deutschen Restauratoren-Verbandes (DRV): Babette Hartwig*

#### SOWJETISCHE KULTURGÜTER

An der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen ist eine Arbeitsstelle eingerichtet worden, die ein auf drei Jahre (1992-1994) geplantes Forschungsprojekt zum Schicksal der sowjetischen Kulturgüter durchführt, die im Verlauf des Zweiten Weltkriegs von Deutschen nach Westen verbracht wurden. Grundlage für die Untersuchung bilden die Archivbestände in den betroffenen Ländern – in den baltischen Republiken, in Weißrußland, der Ukraine und in Rußland – sowie in der Bundesrepublik und in den USA.

Es ist erklärtes Ziel der Arbeitsstelle, das Untersuchungsfeld in enger Zusammenarbeit und im Austausch mit allen Experten und Projekten, die an ähnlichen Fragestellungen arbeiten, zu erforschen. Großes Interesse besteht darüber hinaus an Aussagen von Zeitzeugen, die an derartigen Vorgängen während des Zweiten Weltkrieges unmittelbar beteiligt waren.

*Arbeitsstelle „Verbleib der während des Zweiten Weltkrieges aus der Sowjetunion verlagerten Kulturgüter“, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Universitätsallee, Gebäude GW I, 2800 Bremen 33*

#### VINZENZ FISCHER

Für eine Monographie über den Maler und Architekturprofessor an der Wiener Akademie Vinzenz Fischer (1729-1810) bitte ich um Hinweise auf Werke in Privatbesitz und Kunsthandel. Auch jede weitere Information zum Thema nehme ich dankbar entgegen, Diskretion wird selbstverständlich zugesichert.

*Annette Niepoth, Schönleitnerweg 20, 8390 Passau. Tel. 0851/73134*

#### ORIENTREZEPTION

Für eine Arbeit über die Orientrezeption im europäischen Kunstgewerbe des 19. Jahrhunderts bitte ich um Hinweise auf Objekte der französischen Künstler Théodore Deck, Philippe-Joseph Brocard, Auguste Jean sowie der schlesischen Firma Fritz Heckert.

*Dr. Annette Hagedorn, Basteistr. 5-7, 5300 Bonn 2*

Für die Erstellung eines Werkverzeichnisses des Hamburger Landschaftsmalers Hermann Göhler (1874-1959) bitte ich um Hinweise auf Gemälde, Ölstudien, Zeichnungen und kunstgewerbliche Arbeiten. Die Städt. Galerie des Prinz-Max-Palais in Karlsruhe wird den Künstler im Sommer 1993 in einer großen retrospektiven Ausstellung würdigen. Alle Hinweise werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

*Ihre Zuschrift richten Sie bitte an: Sabine Heilig M.A., Högestr. 19, 7800 Freiburg-Hochdorf, oder an die Direktion der Städt. Galerie im Prinz-Max-Palais, Karlstr. 10, 7500 Karlsruhe 1.*

JULIUS TINZMANN

Aus Anlaß großzügiger Schenkung von Werken des Berliner Malers Julius Tinzmann (1907-82) plant die Staatl. Galerie Moritzburg Halle für die Mitte der 90er Jahre eine Tinzmann-Ausstellung. Da das Frühwerk des Künstlers bis 1933 fast völlig unbekannt und zerstreut ist, bittet die Galerie dringend um Hinweise, die zur Wiederauffindung von Gemälden und Graphiken des Künstlers führen könnten. *Staatl. Galerie Moritzburg Halle, Friedemann-Bach-Platz 5, O-4020 Halle/Saale. Telefon (003746) 37031, Telefax (003746) 29990*

DIE AUTOREN DIESES HEFTES

Les Amis du Vieux Corbie: Monsieur Daniel Rosiau, 42, rue Léon Curé, F-80800 Corbie

Prof. Carol Heitz, Université X, 200, av. de la République, F-92001 Nanterre

Prof. Madeline H. Caviness, Department of Art and Art History, Tufts University, Medford, MA 02155, U S A

Dr. Irene Hueck, Kunsthistorisches Institut, Via G. Giusti 38, I-50121 Firenze

Dr. Brigitte Kurmann-Schwarz, Alte Landstr. 50, CH-2542 Pieterlen

Dr. des. Christian Freigang, Kunstgeschichtliches Seminar der Georg-August-Universität, Nikolausberger Weg 15, 3400 Göttingen

Prof. Dr. Erik Forssman, Johann-v.-Werth-Str. 4, 7800 Freiburg/Br.

---

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

---

*Verantwortlicher Redakteur:* Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistentz:* Rosemarie Biedermann, *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

*Herausgeber:* Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · Geschäftsführer: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg · Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Kommanditisten: Raimund Schmitt, Rückersdorf, zu 26 %, Traudel Schmitt, Rückersdorf, zu 26 %. Komplementär: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg · Erscheinungsweise: Monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 49,— (Inland) zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer. Ausland DM 59,— zuzüglich Porto. Kündigungsfrist: Sechs Wochen zum Jahresende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 15 vom Januar 1992 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1, Fernruf: Nürnberg (09 11) 23 83-20 (Anzeigenleitung) 23 83-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 2049 56. — Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 000-857 (BLZ 760 100 85). — Druck: Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 8500 Nürnberg 70.